

DAS ARCHIV VERSCHWUNDENER ORTE

„Gott hat die Lausitz geschaffen, aber der Teufel hat die Kohle darunter gelegt“, sagen die Sorben.

Braunkohlebagger graben seit Jahrzehnten Mondlandschaften in die Heide, unter künstlichen Seen und rekultivierten Halden liegen die verschwundenen Orte der Lausitz.

Die Dauerausstellung des Archivs macht sie wieder begehbar – auf einem Teppich nämlich –, dokumentiert die Geschichte dieser Dörfer, versucht eine Annäherung an die Schicksale ihrer deutschen und sorbischen Bewohner, an Erfahrungen von Verlust und Neubeginn. Sammlungsbestände laden zur weitergehenden Forschung ein.



Protest gegen drohende Abbaggerung in Sallgast 1990
© Dietmar Seidel

DIE AUSSTELLUNG

»Ich hatte 16.000 Steine abgerissen und mitgenommen, alle Dachstühle, die Dachziegel, ja eigentlich alles mitgenommen, was mich an den alten Wohnort erinnert.....«

Wir wissen selbst nicht, was es bedeutet, seine Heimat zu verlieren. Deswegen haben wir uns bei der Planung des Archivs verschwundener Orte ständig gefragt: Was kann ein Ausstellungsraum für die Betroffenen und deren Nachfahren überhaupt leisten? Unsere Antwort darauf ist ein Raum, in dem Umsiedlungsgeschichten und Erfahrungen spielerisch und multimedial zu erleben sind.



Tagebau bei Senftenberg, ca.1920 © Privatarhiv R. Berger
Titelbild: Weißagk 1985 © Jürgen Matschie

Öffnungszeiten:

Dienstag – Donnerstag: 10:00 – 17:00 Uhr

Freitag – Sonntag: 14:00 – 17:00 Uhr

Eintritt: 2,00 Euro

Ermäßigt: 1,50 Euro

Gruppen ab 10 Personen: 1,50 Euro/Person

Schülergruppen: 0,50 Euro/Person

Archiv verschwundener Orte

Horno/Rogow

An der Dorfaue 9

03149 Forst (Lausitz)

Tel: (03562) 69 48 36

Fax: (03562) 69 15 13

archiv@verschwendene-orte.de

www.verschwendene-orte.de

Ausstellungsarchitektur:

www.peanutz-architekten.de



Mit Unterstützung von
Vattenfall Europe Mining & Generation

